

# Glückwunsch der Bundesversammlung an das Volk

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **62 (1936)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-469854>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Hinderem Pflueg

Puurewitz un Puureschtolz,  
Trotz und Chraft und Umverschand  
Sind es fruchtbars Acherland:  
Chnorre gits i jedem Holz —  
Stei i jedem Acherfäld,  
Blitz am heitere Himelszällt . . .

Schtolperet Soorge, Noot und Mueh  
No i jedi Fure-n-ie,  
Mit em erschte Geislegchlöpf  
Lüpfe Bläss und Schäg g d'Chöpf . . .

Mys Gschpann isch mini Uhr,  
Ume - n - ane, stier und stur,  
Wänn de Schäg halt nümme mag,  
Isch-es zwölfi Gloggeschlag.

Scharpfi Sichle! Blankä Pflueg!  
Brot gits das Johr meh, as gnueg!  
Früeh is Bett! Früeh drus-uus!  
Früeh es Wyb is Gibelhuus!  
Gsäiht bim erschte Dунnerschlag,  
Taufi gly na'm Hochzigstag —  
Bläss, gohscht au zum Götteri mit,  
Wänns am Änd no Zwilling git . . . ?

Carl Friedrich Wiegand

## Intelligenz- Prüfungs-Frage

Wie gross  
ist die Nase der Schweizer?

Antwort:

Gross genug, dass uns Gustloff dar-  
auf herumtanzen kann!

Zum Beweis, schau Dir, männlich ge-  
fasst, nochmals das Titelbild an.

## Glückwunsch der Bundesversammlung an das Volk

Möge euch, liebe Eidgenossen, auch  
im neuen Jahr die goldene Freiheit  
erhalten bleiben!

Insbesondere:

Die Portofreiheit  
die Bahntaxenfreiheit  
und die Subventionierungsfreiheit.  
Diese drei goldenen Freiheiten schei-  
nen uns euer Opfer der Steuerfreiheit  
wohl wert, umsomehr als wir den  
heroischen Entschluss gefasst haben,  
unsererseits auf die Defizitfreiheit zu  
verzichten.

In opferfreudiger Stimmung:  
Eure Landesväter.

## In London flüstert man . . .

Ein aus der Südsee zurückgekehr-  
ter Forscher habe erzählt, dass die

Kannibalen am liebsten Politiker  
frässen.

Auf die Frage warum, erklärte er:  
Das sei doch ganz einfach, weil sie  
keinen Rückgrat hätten! Beno

## Deutscher Pumpversuch in Frankreich

Könnten sie uns nicht, sachen wir  
. . . 50 Millionen pumpen, damit wir  
unsere Rüstungen gegen euch been-  
digen könnten . . . Null-Null

## Silvester- Episode

Der Student Fritz trifft seinen  
Freund August etwas nach Mitter-  
nacht, wie er tiefsinnig auf der Straße  
beim Pfauen steht. «Uf was wartischt  
dänn du?» «He, ufs Tram.» «Du alt's  
Kamel, am Morge-n-am drüü chunnd  
doch e keis Tram». «Aber doo sind  
doch na d'Schine». «Ja, du häscht  
recht, dänn wart ich au.» Drahau

## Streng vertraulich

Hatte da jüngst die Einwohnergemeinde von B. Versammlung, um über

das nächstjährige Budget zu beraten.  
In einer knappen Viertelstunde war  
alles erledigt. Als auch in der allge-  
meinen Umfrage sich niemand zum  
Worte melden wollte, und der Vor-  
sitzende sich anschickte, die Ver-  
sammlung zu schliessen, stellte ein  
besonders Vorsichtiger den Antrag,  
man möge das Licht in der Turnhalle  
(Versammlungslokal) noch zwei Stun-  
den brennen lassen, damit die Frauen  
nicht merken, dass man schon fertig  
sei!! — — Was dann auch prompt  
beschlossen und ausgeführt wurde!

Mit meinem Namen unterschrieb ich das  
nicht, denn die Geschichte ist wahr und ich  
habe keine Lust, gelyncht zu werden!

## Beinahe ein Greuelchen

In Deutschland schwankt eines  
abends ein Schullehrer schön ange-  
trunken durchs Städtchen. Ein Kol-  
lege fragt ihn, wieso er bei diesen  
teuren Zeiten und dem kargen Lohn  
sich einen Rausch antrinken könne  
und wo er das nötige Geld dazu her-  
nehme. Hierauf meint unser Lehrer:

«Weisst Du, die Behörde hat sich  
bei der Auszahlung des Gehaltes ge-  
irrt, sie haben mir die Abzüge aus-  
bezahlt.» Frimu

**Bündner Stube**  
**Zürich Ia**

Bahnhofstr. / Ecke Peterstr.



**Asti-Dettling**

Auf dem Rüttelpult nach der Methode  
Champenoise behandelt.

ARNOLD DETTLING, BRUNNEN



**SANDEMAN**  
**PORT AND SHERRY**

Gen.-Vertr. BERGER & Co., Langnau